

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Molière's Charakter-Komödien

Der Misanthrop

Molière

Hildburghausen, 1865

Auftritt VII

[urn:nbn:de:bsz:31-88849](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88849)

Und seh' ich auch, wie Sie mir Ihren Antheil weihn,
 So kann ich leider doch dafür nicht dankbar sein;
 Sie sind es nicht, an die ich etwa jemals dächte,
 Sänn' ich auf eine Wahl, durch die ich hier mich rächte.

Arfinoe.

Wie, glauben Sie, mein Herr, daß man daran gedacht,
 Und daß man sich um Sie im Herzenummer macht?
 Sie müssen wahrlich sehr, sehr selbstgefällig sein,
 Daß sich Ihr Herz bethört mit solchen Schmeichelein.
 Denn was Madam verschmäht, das scheint mir doch nicht werth,
 Daß allzu heißen Drangs man solch ein Glück begehrt.
 Enttäuschen Sie sich nur, nicht so viel Zuversicht!
 Denn Leute so wie ich, die passen für Sie nicht;
 Sie thäten wohl, allhier Ihr Seufzen fortzusetzen,
 Das wird ein schöner Bund, wie werd' ich dran mich setzen!

Siebenter Auftritt.

Die Vorigen, ohne Arfinoe.

Alceß.

Nun wohl, ich schwieg trotzdem, was Alles ich vernommen,²⁶⁾
 Und ließ die Andern erst, Madam, zu Worte kommen.
 Hab' ich es lang genug nun in Geduld ertragen,
 Darf ich jetzt reden?

Celimene.

Ja, Sie dürfen Alles sagen,
 Sie haben volles Recht zu bitteren Beschwerden,
 Ich gebe Alles zu, was Sie mir sagen werden.
 Ich habe Unrecht, ja, beschämt gesteh' ich's ein,
 Entschuld'ung such' ich nicht in eitlen, leerem Schein;
 Verachtend hab' ich nur auf Jener Zorn gesehn;
 Mein Unrecht gegen Sie, ich muß es eingestehn.

Sie haben volles Recht, mich tüchtig auszuschelten;
 Muß ich bei Ihnen nicht für schuldbeladen gelten?
 Denn daß ich Sie verrieth, gibt jedes Zeugniß kund,
 Zum Hasse gegen mich fehlt's Ihnen nicht an Grund.
 Drum hassen Sie mich nur!

Alceß.

Kann ich's, Verrätherin?
 Bemeistr' ich je in mir den zärtlich weichen Sinn?
 Wie ich auch in der Brust des Hasses Flamme nähere,
 Hab' ich ein Herz, das Sie zu hassen fähig wäre?

(Zu Glauce und Philint.)

Sie sehen, bis wohin man sich erniedern kann;
 Als Zeugen ruf' ich Sie für meine Schwachheit an.
 Jedoch, um wahr zu sein, dabei wird es nicht bleiben,
 Sie sollen sehn, ich werd's bald noch viel weiter treiben
 Und zeigen, daß man uns mit Unrecht weise nennt,
 Daß an der Schwäche stets die Menschheit sich erkennt.

(Zu Celimene.)

Treulose, ja, ich will, was Sie gethan, vergeben,
 Ich will, so viel ich kann, es zu vergessen streben;
 Ich will dem Allen gern den Namen Schwäche leihn,
 Die Jugend soll d'ran schuld, der Zeitgeist soll es sein:
 Wofern Sie bei dem Plan mir nicht die Hand entziehn,
 Den ich gefaßt, der Welt, den Menschen zu entfliehn;
 Wofern Sie mir dahin zu folgen sind bereit,
 Wohin ich jezo geh', in meine Einsamkeit.
 Denn dadurch wird allein bei Allen gut gemacht
 Das Uebel, welches hier Ihr Brief hervorgebracht,
 Und so ist mir allein die Möglichkeit geblieben,
 Gerechtem Zorn zum Troß Sie immer noch zu lieben.

Celimene.

Bevor das Alter da, soll ich der Welt entsagen,
 In Ihrer Wüstenheit mich selbst zu Grabe tragen?

Alceſt.

Wenn Ihres Herzens Gluth der meinigen entspricht,
Dann kumm're Sie die Welt und alles Andre nicht;
Gewährt, mit mir zu ſein, denn nicht Befriedigung?

Celimene.

Wer zwanzig zählt, Alceſt, dem iſt das Herz noch jung;
Ich fürchte ſehr darum, und ich geſteh' es ein,
Zu einem ſolchen Schritt nicht ſtark genug zu ſein.
Erfüllt' ich Ihren Wuñſch durch Schenkung meiner Hand,
Vielleicht entſchließ' ich mich alsdann zu Hymens Band
Und könnte —

Alceſt.

Nein, Madam, ich haß', ich haße Sie,
Und jezt, bei dieſem Wort empfind' ich's wie noch nie.
Wenn Sie nicht fähig ſind, indem wir uns verbinden,
In mir die Welt, wie ich in Ihnen, ganz zu finden,
Dann fort, ich will Sie nicht; die Schmach, die Sie verſchuldet,
Macht mich vom Joche frei, das ich zu lang' erduldet.

Achter Auftritt.

Cliaute. Alceſt. Philint.

Alceſt

(zu Cliaute).

Bei Ihnen iſt mit Reiz die Tugend ſchön verbunden,
Ich habe Offenheit bei Ihnen ſtets gefunden;
Seit lange bliß' ich gern zu Ihrem Werth empor,
Doch laſſen Sie mich ſtets Sie achten wie zuvor.
Verzeihn Sie, daß mein Herz, bedrängt von Gram und Pein,
Nicht nach der Ehre ſtrebt, der Ihrige zu ſein;
Deß acht' ich mich nicht werth und ſehe jezo klar,
Daß ich für ſolch ein Band wohl nie geſchaffen war.